

WELT+ WEGEN RUSSISCHEN LIEFERAUSFÄLLEN

Bund bereitet Alarmstufe des Notfallplans Gas vor – mit teuren Folgen für Energiekunden

Stand: 21.06.2022 | Lesedauer: 4 Minuten

Von **Daniel Wetzel**
Wirtschaftsredakteur

Robert Habeck während eines Besuchs in Bremen

Quelle: Mohssen Assanimoghaddam/dpa

Robert Habeck reagiert auf russische Lieferausfälle. Die Ausrufung der zweiten Stufe der Notverordnung steht laut WELT-Informationen unmittelbar bevor. Für Gaskunden dürfte es damit bald noch teurer werden.

Die Bundesregierung bereitet die Ausrufung der Alarmstufe des nationalen Notfallplans Gas ([/politik/deutschland/plus238468145/Notfallplan-Gas-Privatwohnung-vor-Chemiewerk-Zweifel-werden-laut.html](https://politik/deutschland/plus238468145/Notfallplan-Gas-Privatwohnung-vor-Chemiewerk-Zweifel-werden-laut.html)) innerhalb weniger Tage vor. Das erfuhr WELT aus Kreisen der Energiewirtschaft. Diese zweite Stufe der Notverordnung könnte Erdgas für alle Verbraucher unmittelbar und erheblich verteuern.

Nach Informationen von WELT hat der Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), Patrick Graichen, die Energiewirtschaft am Montag auf den bevorstehenden Schritt vorbereitet. Die Versorger sollten „davon ausgehen“, dass die Ausrufung der Alarmstufe innerhalb von fünf bis zehn Tagen erfolgt, bestätigten vier mit dem Vorgang vertraute Personen auf Nachfrage von WELT. Graichen adressierte mit der Ankündigung die 55 Mitglieder des Vorstands des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW).

Das Ministerium wollte den Sachverhalt auf Nachfrage weder bestätigen, noch dementieren. Auch die Interessenvertretung der Energiewirtschaft hielt sich bedeckt: „Gremiensitzungen des BDEW sind grundsätzlich nicht öffentlich“, erklärte der Verband auf Nachfrage: „Über Verlauf und Inhalte solcher Sitzungen informiert der BDEW daher grundsätzlich nicht und kommentiert keine diesbezüglichen Spekulationen.“

Doch Unternehmen der Energiewirtschaft bereiten sich nach WELT-Informationen seither auf die bevorstehende Alarmstufe vor. Die Bundesregierung reagiert mit dem Schritt auf geringere russische Gaslieferungen seit vergangener Woche. Unter dem Vorwand technischer Probleme hatte der Gazprom-Konzern die Lieferungen durch die wichtige Versorgungsleitung Nord Stream 1 auf 40 Prozent reduziert. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) spricht seither von einer „ernsten Lage“.

Voraussetzung für die Ausrufung der Alarmstufe des Notfallplans (https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/M-0/notfallplan-gas-bundesrepublik-deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=9) ist, die „gravierende Reduzierung von Gasströmen“ oder der „längere technische Ausfall wichtiger Infrastrukturen“. Auch die „hohe Gefahr langfristiger Unterversorgung“ kann die Alarmstufe auslösen. Diese

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/239493567>